

Glos A. v., in Szabolcs. Eisenerze.

Handels- und Gewerbekammer in Botzen. Ein grosser Würfel aus Granit.

Hochstetter Ferd. v. Musterstücke von Kohlen aus Ostindien.

Miesler Heinrich und J. Zbořil. Antimonerze und begleitende Gesteine, dann einen Antimonregulus von der Frisch-Glück und Segen-Gottes-Antimonzeche zu Heinrichsheim bei Punau in Böhmen.

Niedzwiedzki Julian, k. k. Professor in Lemberg. Die von ihm ausgestellte Muster-Sammlung von Mineralien für Mittelschulen.

Remaszkan Jakob Freih. v., in Horodenka in Galizien. Gyps-Muster.

Sr. königl. Hoheit Prinz August von Sachsen-Coburg Gotha. Eine Bergkrystallgruppe aus Brasilien.

Spalato, Oberreal-Schule. Bausteine und andere Baumaterialien, dann chemische Producte.

Literaturnotizen.

F. v. H. Ferd. Freih. v. Richthofen. Die Vertheilung der Kohle in China. (Aus der November-Nummer der „Ocean Highways“.)

Wohl nur mit wenig Worten können wir dieser anziehenden Publication gedenken, die uns wieder einen Vorgeschmack gibt von den ausserordentlichen, für die Wissenschaft wie die Praxis gleich wichtigen Ergebnissen der Reisen Richthofen's in China, deren allmähigen Veröffentlichung in einem umfangreichen Werke wir entgegen sehen dürfen.

Nach einer kurzen Darstellung dessen, was früher über das Vorkommen fossiler Kohlen in China bekannt war, und des Ganges seiner eigenen Untersuchungen in Beziehung auf dieselben, schildert er zuerst die Bedingungen ihres Vorkommens.

Kohlenlager finden sich in China schon in sicher silurischen Schichten; andere, wie die ersten von geringerer Wichtigkeit, sind in devonischen Schichten eingeschlossen. Die Hauptmasse und zwar die am weitesten verbreiteten und werthvollsten Flötze gehören unzweifelhaft der Steinkohlenformation an, doch währte die Bildung von Kohle auch noch weiter in der Permformation und wahrscheinlich bis gegen das Ende der Triasformation fort.

Die ganze Masse der Schichten, die über der Devonformation liegen, mit Inbegriff jener, die der Trias angehören, kann man als die „Chinesische Kohlenformation“ bezeichnen. Sie erreicht eine ausserordentliche Mächtigkeit, und während der zweiten Hälfte ihres Absatzes wurde ganz China allmähig trocken gelegt, ohne je später nochmals vom Meere überfluthet zu werden.

Mit Ausnahme einiger hervorstechenden breiten Bergketten, welche schon vor Ablagerung der Kohle führenden Schichten aus dem Meere emporragten, würde ganz China ein zusammenhängendes grosses Kohlenfeld darstellen, wenn nicht einerseits die Eruptionen porphyrtiger Gesteine, welche so ziemlich während der ganzen Dauer der Ablagerung der chinesischen Kohlenformation in Thätigkeit waren, einen störenden Einfluss ausgeübt hätten, und andererseits Denudation, welche im grossartigsten Massstabe wirkte, die früher vorhandenen Kohlenablagerungen wieder zerstört hätte.

Der Verfasser geht nach diesen allgemeinen Bemerkungen zu einer detaillirteren Schilderung der Vertheilung der Kohle in den einzelnen Provinzen des chinesischen Reiches über.

Als Schluss-Resultat ergibt sich, dass das Reich der Mitte zu den in Beziehung auf das Vorkommen von Kohle am meisten begünstigten Theilen der Erde gehört, ja wahrscheinlich in dieser Beziehung alle anderen übertrifft. In manchen Districten sind allerdings die Flötze unter einer so mächtigen Decke überlagernder Schichten verhüllt, dass sie dem Bergmann nur schwer zugänglich sind; in anderen Gegenden, wie namentlich in den Seeprovinzen, bieten die hier vorhandenen zahlreichen kleineren Kohlenfelder keine wesentlich günstigeren Verhältnisse dar, als etwa die europäischen, aber in der Südhälfte der Provinz Schansi ist die Kohle in solchen Mengen nachgewiesen, dass sie, wenn man den gegenwärtigen Verbrauch als sich gleich bleibend voraussetzt, die Bedürfnisse auf der ganzen Erde für einige Jahrtausende zu decken vermag, und dabei sind

die Verhältnisse des Vorkommens für die Ausbeutung so vortheilhaft, dass der Preis des Anthracites, der in der östlichen Hälfte des Kohlenfeldes ausschliesslich vorkommt, nicht mehr als 6 Pence (25 kr. ö. W.) für die Tonne von 2000 Pfund, und in der westlichen Hälfte, wo nur bituminöse Kohle herrscht, gar nur 3—4 Pence beträg. Richthofen schliesst seine Mittheilung mit Betrachtungen über den Einfluss, welchen die dereinstige Erschliessung dieses Gebietes, das überdies durch reiche Lager der besten Eisensteine, durch verschiedene Thonarten, welche sich zu den mannigfaltigsten industriellen Zwecken eignen, endlich durch beispiellos billige Arbeitskraft jede europäische Concurrenz zu besiegen vermag, durch Eisenbahnen auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der jetzigen Culturstaaten ausüben kann, und bezeichnet zugleich als die vortheilhafteste Linie für eine Bahn, die China mit dem Westen verbinden sollte, nicht die von Peking über Kiachta, sondern eine solche von Yang-tse über das untere Hwangho, Schansi oder Honan, Schensi nach Kansu, dann weiter durch Hani, Barkul und Ili an die russische Grenze.

F. v. H. Gerard Krefft. Fossil Mammals of Australia. Review of Prof. Owen's papers.

In dieser in der Nummer vom 23. August der Sydney Mail abgedruckten Abhandlung bespricht der Herr Verfasser die verschiedenen von Professor Richard Owen gelieferten Publicationen über fossile Mammalien aus Australien. Reiche neue Funde boten ihm dabei Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen und Berichtigungen. Können wir auch hier auf Details der lehrreichen Schrift weiter nicht eingehen, so ergreifen wir doch gerne die Gelegenheit, dem Verfasser für die freundliche Uebersendung eines Separatabdruckes, dem er überdies photographische Abbildungen einiger wichtigen Skelettheile von *Diprotodon* beigelegt hatte, unseren besten Dank auszusprechen.

G. St. Prof. Dr. A. E. Ritter von Reuss. Paläontologische Studien über die älteren Tertiärschichten der Alpen. III. Abth. Die fossilen Anthozoen der Schichtengruppe von S. Giovanni Illarione und von Ronca. Nachträge zu den ersten zwei Abtheilungen. Schlussbemerkungen. Allgemeines Namensregister. Mit 20 Tafeln (37—56.) Denkschr. der kais. Akad. der Wissensch. XXXIII. Bd. Wien 1873.

Die ausgezeichnete monographische Bearbeitung der Anthozoen und Bryozoen des Vicentinischen Tertiärs unseres, seiner rastlosen Thätigkeit zu früh entrisenen Altmeisters der paläontologischen Forschung, findet mit dieser dritten Abtheilung ihren Abschluss.

Nach den drei geologischen Hauptgliedern hatte sich die Dreitheilung des Materials von selbst ergeben. Castलगomberto, Crosara mit den Schichten von Sangonini und den bryozoenreichen Priabona-Mergeln, und Ronca mit S. Giovanni Illarione bilden die drei alterverschiedenen Haupthorizonte. Reuss unterscheidet darin fünf nach Umfang und Charakter verschiedene Korallenfaunen.

I. Die Fauna von Castel Gomberto, die formenreichste der Faunen, mit 96 Arten. Dieselbe ist ausgezeichnet durch die Menge grosser Korallenstöcke aus der Abtheilung der Asträiden, die zum Theil in solcher Individuenzahl auftreten, dass sie wahre Korallenriffe bilden. In den Zwischenräumen erscheinen zahlreiche kleinere Polypenstöcke aus den Familien der Fungideen, Poritideen und Milleporideen in der Regel in geringer Artenzahl. Caryophyllideen und Turbinolideen fehlen. Die nicht seltenen Einzelkorallen gehören den Trochosmilideen und Lithophylliaceen an. Unter den 30 bekannten Arten von Oberburg in Steiermark befinden sich 16 Formen von Crosara. Ebenso bietet Dego und Sassello Analogien. Diese Schichten entsprechen demnach dem Ober-Oligocän und schliessen sich am nächsten der Fauna von Gaas in Süd-Frankreich an. Zu ähnlichen Resultaten gelangte auch Th. Fuchs durch das Studium der fossilen Mollusken.

II. Die Fauna von Sangonini stellt trotz ihrer Beschränktheit (Reuss führt 6 Arten auf) doch einen eigenen Faunentypus dar. Ausser einer Form sind alle übrigen Einzelkorallen, von denen drei in grosser Individuenzahl erscheinen und zwar Formen der Familie der Caryophyllideen und Turbinolideen. Die verschiedene Existenzbedingung, welche in dem Substrat zu erkennen ist, bringt diese scharfe Scheidung, zwischen dieser und den Faunen von Gomberto und Crosara hervor. Die Fauna des basaltischen Tuffes von Sangonini ist eine Tief-